

Berichtswesen im Bereich Studium und Lehre

Inhalt

1	Strukturelle Bedingungen.....	1
1.1.	Grundsätze des Berichtswesens.....	1
1.2.	Regelkreise und Instrumente	2
2	Kleiner Zyklus des QM-Systems.....	3
2.1	Daten- und Informationsgrundlage der Jahresgespräche.....	3
2.2	Durchführung und Dokumentation der Jahresgespräche.....	5
3	Großer Zyklus des QM-Systems	5
4	Strategische Betrachtung des Studienangebots	7
5	Information der Öffentlichkeit & Einbindung der Stakeholder	7

1 Strukturelle Bedingungen

1.1. Grundsätze des Berichtswesens

Das Berichtswesen ist zentraler Bestandteil des QM-Systems und sichert die Funktionsfähigkeit seiner Regelkreise. Dafür stellt es regelmäßig qualitative Informationen und quantitative Daten bereit, die die Entwicklung der Studiengänge und des Studienangebots bezogen auf die strategischen Ziele und die Qualitätsziele abbilden. Es erlaubt damit die Überprüfung der Zielerreichung, die Identifikation erwünschter wie auch unerwünschter Entwicklungen sowie die Unterstützung bei der sich jeweils anschließenden Entscheidungsfindung.

Das Berichtswesen konzentriert sich in erster Linie auf den Bereich Studium und Lehre. Darüber hinaus sind aber auch die strukturellen Grundlagen gelegt, um weitere Leistungsbereiche der Universität einzubeziehen. Es folgt diesen Grundsätzen:

- Mit dem Berichtswesen wird ein Monitoring angestrebt, das auf den etablierten Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren basiert und die entsprechenden Regelkreise trägt.
- Das Berichtswesen orientiert sich an den strategischen Zielen und den Qualitätszielen der Universität Siegen sowie deren Operationalisierung.
- Das Berichtswesen baut auf dem bestehenden bereichsspezifischen Berichtswesen in den Fakultäten und der Verwaltung auf.

Das QM-System der Universität Siegen ist in seiner grundsätzlichen Konzeption ganzheitlich angelegt. Neben dem prioritären Bereich Studium/Lehre werden auch die Bereiche Forschung, Governance/Leitung und Service/Administration sowie Querschnittsthemen einbezogen. Für die verschiedenen Leistungsbereiche wurden Qualitätsziele definiert, die die Entwicklung in den Bereichen leiten. Darüber hinaus wurden im Projekt „European Quality Audit (EQA)“ gemeinsam mit den europäischen Konsortialpartnern Standards und Kriterien für die internationale Zusammenarbeit im Bereich der

Qualitätssicherung und -entwicklung erarbeitet, die die bestehenden „European Standards and Guidelines“¹ konkretisieren und über den Bereich Studium und Lehre hinaus denken.

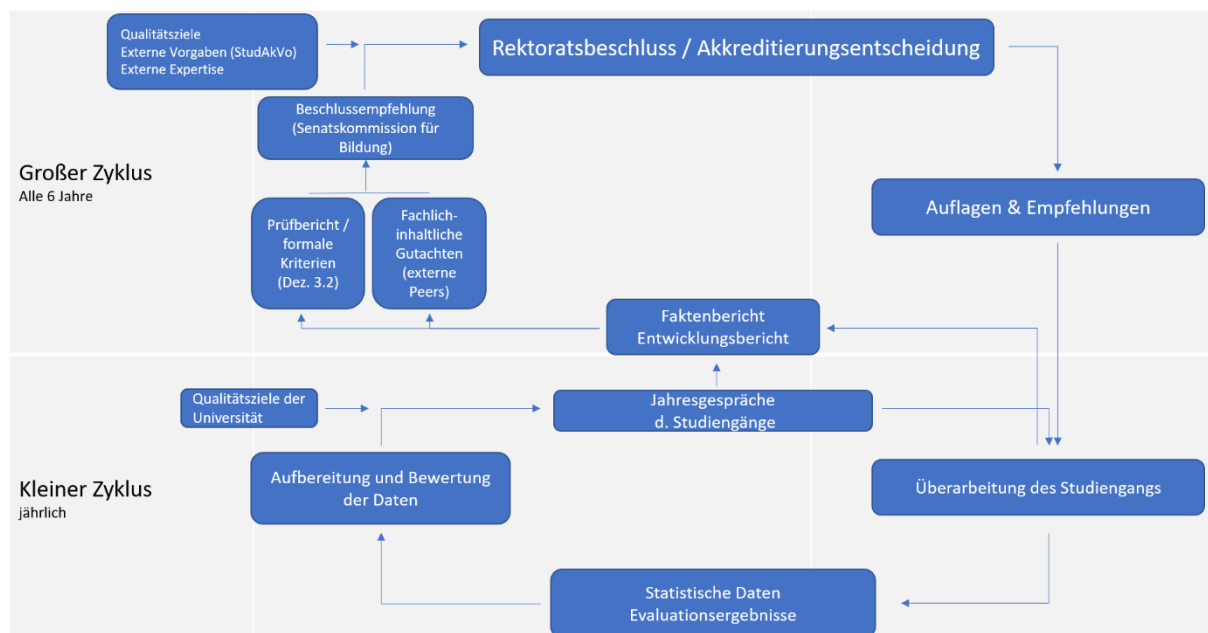
Im Bereich Studium und Lehre treten an der Universität Siegen zu den qualitativ gefassten Berichtsinhalten zu den einzelnen Qualitätszielen weitere quantitative Berichtsinhalte hinzu, hauptsächlich strategische Kennzahlen des operativen Erfolgs der Studiengänge und des Studienerfolgs, welche die Kennzahlen des Landes Nordrhein-Westfalen aufnehmen.

Die Verantwortung für die Qualitätsentwicklung der Studiengänge wird von den Fakultäten und dem Rektorat in zwei Regelkreisen wahrgenommen. Das Berichtswesen stellt den Informationsfluss in den beiden Regelkreisen sicher und ermöglicht dem Rektorat die strategische Steuerung des Studienangebots.

Zusammenfassend werden Ergebnisse des Qualitätsmanagements für Stakeholder jenseits der Universität und für die weitere Öffentlichkeit in Akkreditierungsberichten und Qualitätsberichten aufbereitet und veröffentlicht.

1.2. Regelkreise und Instrumente

Das QM-System besteht konzeptionell aus zwei miteinander verzahnten Regelkreisen: Der Regelkreis für die dezentralen Strukturen („Kleiner Zyklus“) beschreibt die kontinuierliche Weiterentwicklung der Studiengänge auf Fakultätsebene, der Regelkreis für die zentralen Strukturen („Großer Zyklus“) die universitätsinterne und -externe Bewertung der Studiengänge in der internen Akkreditierung. Die Qualitätsentwicklung im Bereich Studium und Lehre vollzieht sich damit zum einen systematisch über eine kritische Betrachtung der Studiengänge mithilfe der Jahresgespräche, die eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Curricula, der Studienorganisation, aber auch der Lehre ermöglichen („Kleiner Zyklus“).



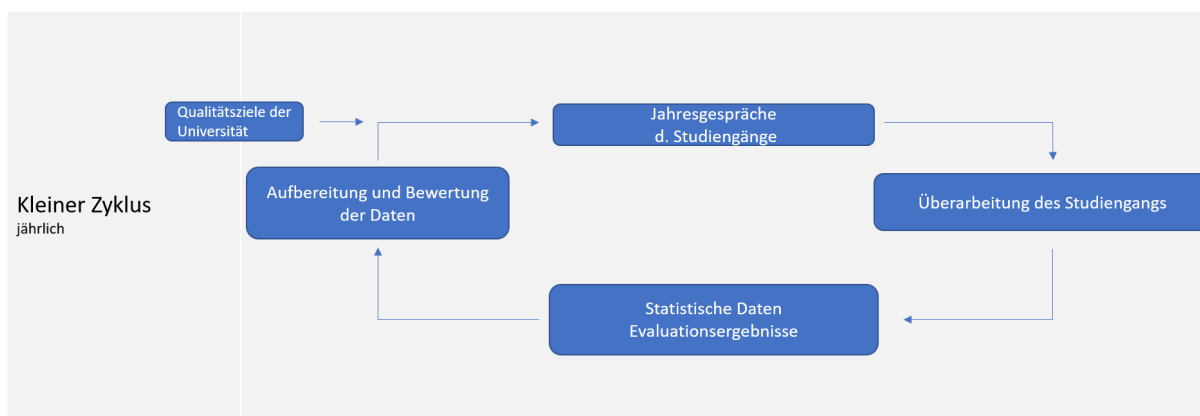
Die Gesamtbewertung eines Studiengangs und dessen daraus gegebenenfalls resultierende Überarbeitung erfolgt zum anderen regelhaft in den internen Akkreditierungsverfahren als den zentralen Regelkreisen zur Steuerung der Qualitätsentwicklung („Großer Zyklus“). Beide Ebenen sind systematisch

¹ Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG), verabschiedet von der Konferenz der Bildungsministerinnen und Bildungsminister in Eriwan (14./15. Mai 2015), ISBN 978-3-942600-43-9, https://www.hrk.de/uploads/media/ESG_German_and_English_2015.pdf

miteinander dadurch verzahnt, dass die Ergebnisse des dezentralen Regelkreises in den zentralen Regelkreis der internen Akkreditierung eingespeist werden. Grundlegend für die Steuerungsprozesse im QM-System der Universität Siegen ist, dass Handlungsbedarfe/Probleme in erster Linie auf derjenigen Ebene behandelt und behoben werden, auf der sie auftreten.

2 Kleiner Zyklus des QM-Systems

Zentrales Element des Kleinen Zyklus sind die Jahresgespräche. Sie finden studiengangbezogen mindestens jährlich statt und stellen die kontinuierliche Weiterentwicklung eines Studiengangs sicher. Gegenstand der Gespräche ist eine Analyse der Stärken und Schwächen eines Studiengangs, die sich sowohl auf die Qualitätsziele als auch auf den in Kennzahlen abbildbaren Erfolg des Studiengangs beziehen. In einem offenen Austausch können Faktoren identifiziert werden, die Einfluss auf die Qualität und den Erfolg eines Studiengangs haben: u.a. adäquate Umsetzung des Studiengangskonzepts, fachlich-inhaltliche Gestaltung der Studiengänge, studentische Arbeitsbelastung, Beratungsangebote, das (Betreuungs-)Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden.



Die Verantwortung für die Durchführung obliegt den Studiengangverantwortlichen mit Unterstützung durch die Q-Koordination der Fakultäten bzw. des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB).

2.1 Daten- und Informationsgrundlage der Jahresgespräche

Damit die Jahresgespräche zielgerichtet durchführen werden können, basieren sie auf Daten und Informationen. Das dafür notwendige Berichtswesen im Kleinen Zyklus besteht aus drei Säulen: prozessgenerierte Daten, Daten aus Befragungen sowie Dokumente und Vorgaben. Die Bereitstellung der Daten erfolgt dabei durchgehend auf Ebene der Studiengänge und Teilstudiengänge.

	Prozessgenerierte Daten	Daten aus Befragungen	Dokumente und Vorgaben
Verantwortlich für die Bereitstellung	Abteilung Campusmanagement (Dez. 2) & Abteilung Hochschulplanung und -Entwicklung (Dez. 2)	Abteilung Hochschulplanung und -Entwicklung (Dez. 2) & ZLB (Evaluation in der Lehrerbildung)	QZS
Informations- / Berichtsweg	Zentrale Bereitstellung für Studiengangsverantwortliche und Q-Koordination	Versand der Ergebnisse an <ul style="list-style-type: none"> Lehrende Studiendekanate 	Bereitstellung über zentralen share point

Daten aus Befragungen

Die Universität Siegen führt regelhaft Lehrveranstaltungsevaluationen in Verantwortung der Fakultäten sowie zentral verantwortete Befragungen in Form von Studieneingangsbefragungen, Studierendenbefragungen, Absolvent*innenbefragungen, Ehemaligenbefragungen und der Evaluation der Lehrerbildung durch. Die Befragungen werden von Dezernat 2 (Hochschulplanung) bzw. dem Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB) ausgewertet; die Evaluationsergebnisse dienen als Grundlage für die Betrachtung der Studiengänge in den Jahresgesprächen:

- Die Ergebnisse der zentral verantworteten Befragungen werden den (Studien-)Dekanaten zur Verfügung gestellt und von diesen für die Jahresgespräche ausgewertet.
- Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation werden an die jeweiligen Lehrenden versendet; Dezernat 2 bereitet aggregierte und anonymisierte Ergebnisse für die (Studien-)Dekanate auf.
- Die Evaluation der Lehrerbildung wird vom Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung durchgeführt.

Prozessgenerierte Daten

Die Analyse prozessgenerierter Daten ist das kontinuierliche Monitoring des „Student-life-cycles“ und des Erfolgs der Studiengänge. Dafür wird ein definiertes Set an Kennzahlen verwendet, das die Phasen des Studiums (Studieneingangsphase, Studienverlauf und Studienabschluss) abbildet und insbesondere für den Studienerfolg maßgebliche Faktoren in den Blick nimmt. Dafür wird folgendes Kennzahlenset genutzt:

Querschnittsbetrachtung	
Auslastung	<ul style="list-style-type: none">• RStZ ohne QVM• RStZ + 2 Semester• RStZ + 2 Semester mit QVM
Bewerber*innen	<ul style="list-style-type: none">• Gesamt (nur für zulassungsbeschränkte Studiengänge)
Studienanfänger*innen	<ul style="list-style-type: none">• Gesamt• Anteil aus der Hochschulregion
Studierende	<ul style="list-style-type: none">• Gesamt• Anteil RStZ• Anteil RStZ +2• Anteil aus der Hochschulregion
Absolvent*innen	<ul style="list-style-type: none">• Gesamt• Anteil RStZ• Anteil RStZ + 2 Semester• Durschn. Fachstudiendauer (Median)
Prüfungserfolg	<ul style="list-style-type: none">• höchste Bestehensquote (5 Prüfungen)• geringste Bestehensquote (5 Prüfungen)
Kohortenbetrachtung	
Kohortenspezifische Daten	<ul style="list-style-type: none">• Verbleibequote RStZ• Absolventenquote RStZ• Absolventenquote RStZ+2 Semester• Anteil Studiengangwechsel innerhalb der Universität• Anteil Abgänger*innen

Die Daten werden den Studiengangverantwortlichen und Q-Koordinator*innen jährlich zur Vorbereitung der Jahresgespräche standardisiert über einen „SharePoint“ zur Verfügung gestellt. Das Kennzahlenset ist vorgegeben; sollten weitere Kennzahlen benötigt werden, können diese durch die jeweilige Fakultät in

Absprache mit dem zuständigen Prorektorat in Auftrag gegeben werden oder über das universitätsinterne „Business-Intelligence-System“ abgerufen werden.

Dokumente und Vorgaben

Neben den Daten werden alle für die Weiterentwicklung von Studiengängen relevanten rechtlichen Dokumente und universitätsinternen Vorgaben und die Qualitätsziele zentral bereitgestellt. Der dafür genutzte „SharePoint“ wird vom Qualitätszentrum der Universität Siegen verantwortet und kontinuierlich aktualisiert. Die rechtlichen Dokumente umfassen die Vorgaben für die Akkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung, Dokumente des Akkreditierungsrates), Vorgaben für reglementierte Studiengänge und universitätsinterne Vorgaben (z.B. Strukturvorgaben für Lehramtsstudiengänge).

2.2 Durchführung und Dokumentation der Jahresgespräche

Die Durchführung der Jahresgespräche wird von den Studiengangverantwortlichen verantwortet; sie werden von den Studiengangverantwortlichen mit Unterstützung der Q-Koordinator*innen durchgeführt. An den Jahresgesprächen nehmen Lehrende, Mitarbeitende und Studierende teil. Als Grundlage der Jahresgespräche dienen:

- die Auswertung der Kennzahlen und Befragungsergebnisse,
- Dokumentationen sowie Handlungsbedarfe aus vergangenen Jahresgesprächen,
- fachliche Erwägungen und Anliegen der teilnehmenden Anspruchsgruppen.

Die Dokumentation der Jahresgespräche erfolgt einheitlich über alle Studiengänge hinweg. Dafür wird ein zentral zur Verfügung gestelltes Template genutzt, das einheitliche Leitfragen enthält:

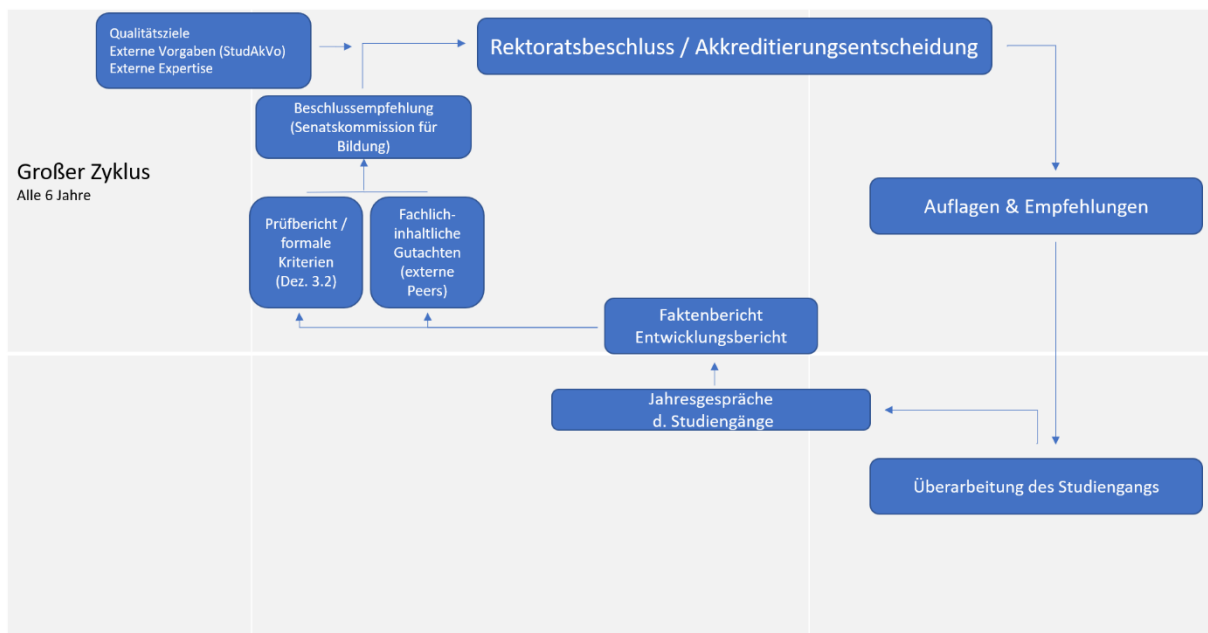
Leitfragen & Gegenstände	Grundlage	Geplante Maßnahme/Follow-up
Handlungsbedarfe im Hinblick auf die Erfüllung der Qualitätsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Anliegen der Lehrenden • Anliegen der Studierenden • Befragungen 	Schritte und Elemente der Weiterentwicklung
Handlungsbedarfe im Hinblick auf den Studienerfolg und den Erfolg der Studiengänge	<ul style="list-style-type: none"> • Daten & Kennzahlen 	Schritte und Elemente der Weiterentwicklung
Einschätzung der Maßnahmen aus vergangenen Jahresgesprächen und deren Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation der vergangenen Jahresgespräche 	Ggf. weitere Schritte

Die Dokumentation der Jahresgespräche wird bei den Q-Koordinator*innen hinterlegt, um die kontinuierliche Entwicklung auch bei Wechsel der Studiengangverantwortlichen sicherzustellen und nachvollziehen zu können.

3 Großer Zyklus des QM-Systems

Den Großen Regelkreis stellen die von der Universität durchgeführten Verfahren der Akkreditierung dar. Die Studiengänge sollen im großen Zyklus in regelmäßigen Abständen die inhaltliche Ausgestaltung ihrer Studiengänge mit Hilfe externer Peers überprüfen. Damit steht im Großen Zyklus die externe Begutachtung der Studiengänge im Vordergrund. Die internen Akkreditierungsverfahren sind sowohl bei der Einführung von Studiengängen als auch für die Review-Verfahren der Reakkreditierung verpflichtend vorgesehen; die Abläufe und Informationswege sind in den jeweiligen Prozessabläufen definiert.

Informationsgrundlage für die externe Begutachtung sind ein Faktenbericht und ein Entwicklungsbericht des jeweiligen Studiengangs. Der Faktenbericht dient der Darstellung des Studiengangs, der Studienbedingungen und ergänzt das jährliche Monitoring um eine Überblicksperspektive.



Der Faktenbericht enthält die in den Jahresgesprächen genutzten Daten (prozess- und umfragegeneriert), die bezogen auf den sechsjährigen Turnus der Review-Verfahren aufbereitet werden. Ergänzt werden diese durch statistische Daten hinsichtlich der Geschlechterverteilung in den Studiengängen, studienbezogener Auslandsaufenthalte und der Notenverteilung der Abschlussnoten. Dadurch wird es den externen Gutachter*innen ermöglicht, Studiengänge analog zu den Anforderungen des Akkreditierungsrates zu begutachten. Darüber hinaus erhält die Gutachtergruppe eine knappe inhaltliche Darstellung der Studiengänge, die die diesbezüglichen Kriterien der Studienakkreditierungsverordnung abbildet. Zudem wird aus der Dokumentation der Jahresgespräche im vergangenen Akkreditierungszeitraum ein Entwicklungsbericht gewonnen, aus dem Maßnahmen sowie Entwicklungsschritte ersichtlich werden.

Die Dokumente werden den externen Gutachter*innen durch das Qualitätszentrum der Universität zur Verfügung gestellt, wobei die Studiengangdarstellung und der Entwicklungsbericht jeweils von den Studiengangverantwortlichen und Q-Koordinator*innen erstellt werden. Der Faktenbericht wird zentral erstellt und durch die Fakultäten ergänzt.

Dokumente	
Faktenbericht	<ul style="list-style-type: none"> • Kennzahlenbezogene Daten des kleinen Zyklus • Daten aus Umfrageergebnissen (kleiner Zyklus) • Zusätzliche Daten zu <ul style="list-style-type: none"> • der Geschlechterverteilung in den Studiengängen • studienbezogenen Auslandsaufenthalte • der Notenverteilung der Abschlussnoten
Studiengangsdarstellung inkl. Entwicklungsbericht	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltliche Darstellung des Studiengangs • Maßnahmen und Entwicklungsschritte aus den Jahresgesprächen

Den Informationsfluss für die weiteren Schritte der internen Akkreditierungsverfahren verantwortet ebenfalls das Qualitätszentrum. Dabei werden folgende Schritte im definierten Prozessablauf unterschieden:

- Bewertung der formalen Kriterien durch die Abteilung „Akademische Angelegenheiten und studienbezogene Rechtsangelegenheiten“ (Dezernat 3, Abteilung 3.2),
- Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien durch externe Gutachter*innen,
- Befassung der Senatskommission für Bildung (Studium und Lehre) auf Grundlage der Begutachtungsergebnisse,
- Akkreditierungsbeschluss durch das Rektorat.

4 Strategische Betrachtung des Studienangebots

Über die auf einzelne Studiengänge bezogenen Instrumente in den Jahresgesprächen und Akkreditierungsverfahren hinaus, berichten Fakultäten und das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung dem Rektorat in aggregierter Form. Gegenstand der Berichte ist das jeweilige gesamte Studienangebot. Damit wird die strategische Betrachtung des Angebots über einzelne Studiengänge hinweg ermöglicht.

Der Bericht über die fakultätsweite Entwicklung im Bereich Studium und Lehre erfolgt in regelmäßigen Austauschgesprächen des Rektorats mit dem Dekanat der Fakultät bzw. der Leitung des ZLB, die in einem Turnus von drei Jahren stattfindet. Gesprächsgrundlage bilden die für die Studiengänge einer Fakultät aggregierten Daten des Berichtszeitraums von drei Jahren, die den Datensätzen des kleinen Regelkreises entnommen werden, sowie eine Zusammenfassung der zur Steigerung der Qualität der Studiengänge ergriffenen Maßnahmen. Die Verantwortung für die Organisation der Gespräche liegt beim Qualitätszentrum der Universität Siegen. Die Daten werden von den Fakultäten bzw. Einrichtungen aufbereitet und zur Verfügung gestellt.

Grundlagen	Gegenstand	Strategische Perspektive
Aggregierte Daten des Berichtszeitraumes	Weiterentwicklung des Studienangebots	Übergreifende Betrachtung der Qualität und des Erfolgs des Studienangebots
Maßnahmen der Qualitätsentwicklung	Schwerpunkte der Qualitätsentwicklung	

5 Information der Öffentlichkeit & Einbindung der Stakeholder

Die Ergebnisse der Akkreditierungsverfahren werden in der Datenbank des Akkreditierungsrates veröffentlicht. Die veröffentlichten Akkreditierungsberichte beinhalten ebenfalls die Ergebnisse der externen Begutachtung. Alle Akkreditierungsergebnisse werden zudem im Rahmen der kontinuierlichen Berichterstattung dem Land Nordrhein-Westfalen übermittelt.

Darüber hinaus erstellt das Qualitätszentrum Siegen in einem Turnus von drei Jahren einen umfassenden Qualitätsbericht (QM-Report), der die Aktivitäten, regelhafte Verfahren sowie Ergebnisse und Maßnahmen im Berichtszeitraum zusammenfasst.

Die Anspruchsgruppen der Universität Siegen werden in den jeweiligen Senatskommissionen und übergreifend im Senat wie auch im Hochschulrat über QM-Aktivitäten und Maßnahmen informiert. Um die verschiedenen, direkt am QM-System mitwirkenden Akteure der Universität Siegen über die jeweiligen Verfahrensschritte und Strukturen zu informieren und sie ggf. für spezifische Rollen, Funktionen und Aufgaben im QM-System zu qualifizieren, werden neben den Prozessbeschreibungen im QM-Handbuch erläuternde adressat*innenspezifische Dokumente genutzt.